Lieber Werkbund!

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Werkbund!

Du bist jetzt 25 Jahre alt — jung wie ich — und das gibt mir die Möglichkeit, Aug' in Auge mit Dir zu sprechen!

Du hast viel geleistet, folglich wirst Du — und das mit Recht — viele Glückwünsche bekommen. Gestatte mir, in dieser festlichen Stunde Dir zu schreiben, was mich schon lange Zeit beschäftigt und was ich von Dir erwarte.

Vor allem: *Behalte Deine Leistungen nicht für Dich, sondern versuche damit in Kreise zu treten, die Dich heute noch nicht oder nur vom Hörensagen kennen.* Das Möbel ohne Ornament, der Unistoff und die Naturfarbe, das sind anerkannte Begriffe geworden. Du hast dazu verholfen, dass sie dies geworden sind, Du hast Deine Artikel vertreten und wie ein seriöser Geschäftsmann jede laute oder übertriebene Akquisition vermieden. Aber versuche doch einmal die vorbildlichen Produkte Deiner Mitglieder dort zu verkaufen, wo die breite Masse der Käuferschaft einzukaufen gewohnt ist. Benütze beim geschickt aufgezogenen Propagandafeldzug die qualifizierten Graphiker aus Deiner Mitgliederliste. Deine traditionellen Ausstellungen und Bazars der letzten Jahre haben dazu geführt, dass ein bestimmter Kreis über Deine Bestrebungen ausreichend orientiert worden ist, aber um weiter existieren zu können, brauchst Du eine breitere Basis. Denn es hat doch nicht viel Sinn, dass wir uns immer bloss gegenseitig unsere Produkte abkaufen.

Ferner: *Du darfst Dich neuen Bestrebungen, die viele von uns bis jetzt anonym beschäftigen, nicht verschliessen.* Schau mal: Wir freuen uns an Stoffen mit Blümli, ein geschickt angebrachtes Ornament an einem Gebrauchsgegenstand findet unser Entzücken. Und Architekten, die früher ein Bild nur in der Bilderausstellung goutiert haben, versuchen in ihren Bauten eine Zusammenarbeit mit dem Maler und Bildhauer. Wir nehmen heute sogar schon gerne Bogen in Kauf, die nicht «sachlich» begründet werden können.

In der Schweiz sind in letzter Zeit Bauwerke entstanden, die bei einer absolut modernen Haltung ihrer Grundrisse und bei aller sauberen Auswertung sachlicher Erkenntnisse in formaler Beziehung neue Wege suchen. Wege mit eminent wichtiger Zielsetzung, über die ganz am Anfang eingehend und ehrlich diskutiert werden sollte — bereite Dich vor und sei bei dieser Diskussion vertreten! Unterstütze, was bei dieser Haltung, bei diesem Suchen nach dem neuen Ornament und dem künstlerischen Schmuck unterstützenswert ist, und mache auf Gefahren aufmerksam, die bei einer Besitzergreifung durch weniger Begabte entstehen können.

Du bist in dieser Frage meiner Ansicht nach die einzige Institution, die für das Einlenken dieser Bestrebungen in das richtige Geleise verantwortlich gemacht werden kann. Denn Du bist die einzige Organisation, die alle Beteiligten in sich vereinigt. Du wirst dafür zu sorgen haben, dass Deine Architekten in ihren Bestrebungen: Anwendung künstlerischen Schmuckes in ihren Neubauten, die richtige Auffassung erhalten sollen; Du wirst darüber wachen können, dass die Produkte Deiner Bildhauer, Maler, Weber und Kunstgewerbler so beschaffen sind, dass sie mit ruhigem Gewissen angewendet werden dürfen.

Ferner: *Du musst, um ein gewichtiges Wort mitreden zu können, wieder eine Einheit aktiver Leute bilden, die Du am Anfang Deiner Existenz in grösserem Masse gewesen bist als heute.* Ein grosser Teil Deiner Eifrigen sind leider durch spezielle und Standesbestrebungen von Dir entfernt worden und haben Spezialistentrupps gebildet. Versuche die weitere Bildung von solchen nicht notwendig zu machen und biete Deinen Mitgliedern den Standesschutz, den sie brauchen, sorge dafür, dass das Zeichen SWB populärer Begriff wird und die Qualitätsmarke bedeutet, die jeden speziellen Berufs- und Titelschutz entbehren kann. Suche und packe die vorhandenen Aufgaben, sichere Dir die Aktivität all derer, denen die Entwicklung künstlerischer und formaler Begebenheiten nicht gleichgültig ist — und fahre fort im Feiern Deiner schönen SWB-Feste!

Fischli SWB.

Funktionen des Ornamentes

Das Ornamentwerk[1]

Das prachtvolle Werk, das nun in einer wesentlich billigeren Neuauflage herauskommt, ohne an Qualität eingebüsst zu haben, war bei seinem ersten Erscheinen vor 13 Jahren noch in erster Linie als Vorlagewerk für entwerfende Kunstgewerbler gedacht. Inzwischen hat sich das Interesse mehr nach der volkskundlichen Seite verschoben, womit nicht gesagt ist, dass nicht auch heute noch der Entwerfende, z. B. für Textilmuster und Keramik, reiche Anregungen aus dem Werk schöpfen kann — wie er sich dann mit den Gefahren einer solchen Anregung auseinandersetzt, ist seine Sache.

Es sind vor allem volkstümliche und elementare Or-

[1] Das Ornamentwerk von *H. Th. Bossert*, 48 Seiten Text, 120 grösstenteils farbige Tafeln, Format 26,5/33 cm. Verlag Ernst Wasmuth G. m. b. H., Berlin 1937, geb. Fr. 48.60. «Eine Sammlung angewandter Schmuckformen fast aller Zeiten und Völker, in mehrfarbigen originalgetreuen Wiedergaben ausgewählt und mit Erläuterungen versehen von H. Th. Bossert.»